

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

292 (21.10.1912) Erstes Blatt

Seitenspreis:
in Karlsruhe und Bo-
ren: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
ab 1.65, an den Ausgabestellen ab-
geholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.25. Am Post-
schalter abgeholt M. 1.80.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Zeile ober-
den Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere später, bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

109. Jahrg. Nr. 292.

Montag, den 21. Oktober 1912

Erstes Blatt.

Geschäftsbereich: Eustach Kappert; verantwortlich für Politik: J. Strauß; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Interate: Paul Kuschmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Wabelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unangelegter Manuskripte oder Druckfässer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Siegesmeldungen von allen Seiten.

Der Krieg ist jetzt auf allen Seiten losgegan-
gen. Vorläufig aber weiß man nichts Gewisses.
Es wird zwar sehr viel gemeldet, aber es ist
äußerst schwierig, zu ermitteln, welche Tatsachen-
werte diese Meldungen haben. Man muß das
eine festhalten, daß die guten Leuten da unten
alle lügen, es kommt nur darauf an, wer
am meisten lügt. Man kann etwa folgende
Stala aufstellen: 1. Griechen, als Ober-
aufschneider — 2. Montenegriner — 3. Serben
— 4. Bulgaren — 5. Türken. Vorläufig sind
wir geneigt, den türkischen Meldungen am
wenigsten zu misstrauen.

Griechische Siegesfreude.

Athen, 20. Okt. (Agence Havas.) Nach vier-
stündigem Kampfe vertrieb die griechische
Armee die Türken aus ihren sehr starken
Stellungen vor Elafona und nahm die Stadt
ein. Der Kronprinz führte persönlich das
Kommando. Sein Sohn empfing die Feuer-
taufe. Die griechischen Verluste sind unbedeu-
tend.

Athen, 20. Okt. In Athen fand heute zum Dank
für den Sieg des Heeres eine feierliche Messe
in Gegenwart des Königs und der Vertreter von
Bulgarien, Serbien und Italien statt. Die Griechen
haben die Höhen in der Umgebung von Elafona be-
setzt. Die Türken haben sich in der Richtung auf
Serbien zurückgezogen.

Athen, 20. Okt. König Georg richtete an die
verbündeten Fürsten folgendes Telegramm: In dem
Augenblick, wo die griechische Armee die Grenze über-
schreitet, stehen Gebete von vier Völkern den Segen
des Allmächtigen auf den neuen Kreuzzug herab.
Voll, Herr und der König Griechenlands richteten
an die verbündeten Fürsten, Völker und Heere ihren
brüderlichen Gruß. Ihre Blicke auf das Kreuz ge-
richtet, erinnern sie sich des Wahlspruchs: In
hoc signo vinces.

Athen, 20. Okt. Kretische Truppen sind
hier eingetroffen. Sie wurden begeistert emp-
fangen.

Paris, 21. Okt. Aus Athen wird gemeldet: Die
Befehlshaber der Kriegsschiffe der Schumächtige
von Kreta haben den Kapitänen der Handbellschiffe
von Kreta die Verpflichtung auferlegt, keine Mi-
litzsoldaten in Uniform an Bord zu
nehmen.

Die Aktion der griechischen Flotte.

Paris, 20. Okt. (Agence Havas.) Die griechische
Regierung hat die Mächte davon benachrichtigt, daß
sie gestern Abend die effektive Blockade über
die Küste des osmanischen Reiches zwischen dem
39. Grad 32 Minuten und dem 38. Grad 56 Minu-
ten nördlicher Breite und dem 20. Grad 51 Minu-
ten und dem 20. Grad 47 Minuten östlicher Länge ver-
hängt habe. (Das fragliche Küstengebiet befindet
sich am Eingang zur Bucht von Preveza.)

Konstantinopel, 21. Okt. Sechs griechische Kriegs-
schiffe, die vor Tenedos kreuzen und auch ein
Marinedetachment landeten, sollen wahrscheinlich
die Ausfahrt der türkischen Flotte aus den Dor-
danellen verhindern. Die im Schwarzen Meere
befindliche türkische Flotte zählt 18 Fahrzeuge. 50
serbische Geschütze und Munition, die hierher ge-
bracht wurden, werden von der türkischen Armee
verwendet werden. — Den Blättern zufolge erschien
die griechische Flotte vor Lemnos.

Bulgarische Siegesmeldungen.

Sofia, 20. Okt. (Agence Bulgare.) Die bul-
garischen Truppen besetzten um 5 Uhr nachmittags
die beiden Ufer des Marit bei Mustafa Pascha
und zogen in die Stadt ein, wo sie große Mengen
Lebensmittel und Futter vorfanden. Die Brüde über
den Marit, die von den Türken leicht beschädigt
wurde, wird nichtsdestoweniger zur Passage für den
Train benutzt. Der Bahnhof und die Telegraphen-
station sind von den Türken unbeschädigt gelassen
worden. Die während des gestrigen Tages gegen
Adrianopel operierenden Truppen trieben
den Feind bis vor die Fortifikations-
linie zurück und machten gegen hundert
Gefangene. Die Truppen rücken in allen Stel-
lungen vor, mehrere Höhenpositionen sind mit dem
Bajonett genommen worden. — Wie man
uns meldet, nahmen die Türken in den Dörfern bul-
garische Notabeln gefangen, für welche sie Lösegeld
verlangen. In den Dörfern Baiscevo, Sautu-

rado, Dolno-Traglishtie und Kaza-Pazlog wurden über
vierhundert bulgarische Bauern geschlagen und miß-
handelt. Das Dorf Matostschaw wurde von den
Türken während ihres Rückzugs angezündet.

Sofia, 21. Okt. (Agence Bulg.) Bulgarien erklärt
die Meldung Konstantinopeler Blätter, wonach türki-
sche Truppen auf bulgarisches Gebiet eingedrungen
seien und eine Reihe strategisch wichtiger Punkte, ins-
besondere in der Gegend von Timras genommen
hätten, als auf Erfindung beruhend. Kein
einziges türkischer Soldat habe die Grenze über-
schritten.

Blockierung von Warna durch die türkische Flotte.

Konstantinopel, 20. Okt. Die türkische Flotte
melde, befestigen die Bulgaren die Landspitze
Galata bei Warna. Einige Dörfer an der Küste
wurden geräumt. In Warna ist jede Beleuchtung
verboten. Die Bulgaren sollen einen Kanal graben,
um ihre Flotte aus dem Devo-See zu bringen.

Sofia, 21. Okt. Ein aus 5 Schiffen bestehendes
türkisches Geschwader, das vorgelassen vor Warna
eintrat, ist gestern vormittag 11 Uhr wieder er-
schienen, näherte sich der Stadt jedoch nicht, son-
dern kreuzte auf hoher See.

Konstantinopel, 21. Okt. Die Pforte hat die
Mächte amtlich von der Blockade von Warna in
Kenntnis gesetzt.

Konstantinopel, 20. Okt. Das Bombardement von
Burgas und Warna durch die türkische Flotte
hat noch nicht begonnen, wird aber der „Frankf.
Ztg.“ zufolge voraussichtlich morgen eröffnet wer-
den. Die Pforte sandte den fremden diplomatischen
Vertretungen ein Zirkular, in dem die Beschießung
und Blockade der beiden Häfen als bevorstehend
angekündigt und sie selber ersucht werden, die
Schiffahrtsgesellschaften ihrer Nationalität davon in
Kenntnis zu setzen.

Serbische Meldungen.

Belgrad, 19. Okt. Amtlichen Berichten zufolge be-
gann heute früh um 6 Uhr der Vormarsch der
serbischen Armee an der ganzen serbisch-türkischen
Grenze. — Privatmeldungen zufolge wurde gestern
südlich von Prepolac eine 26 Mann starke serbische
Bande total vernichtet. Der Kronprinz hat
heute früh Nißch verlassen und das Kommando der
Moravaarmee übernommen. Die Großfürstin Jelena
Konstantinowna benachrichtigte das serbische rote
Kreuz, daß sie sich als Krankenträgerin nach Ser-
bien begeben.

Belgrad, 20. Okt. Die Konstantinopeler Mel-
dungen über das Vordringen der tür-
kischen Truppen auf serbischem Gebiet
werden von amtlicher serbischer Stelle als
phantastische Erfindungen bezeichnet.
Seit der bei Ristowac und Prepolac noch
vor der Kriegserklärung zurückgewiesenen
Grenzeinfälle hätten die türkischen Trup-
pen serbisches Gebiet nicht mehr betreten können.

Der Kampf an der montenegrinischen Grenze.

Podgorica, 20. Okt. Die zahlreichen, von auswärts
eintreffenden montenegrinischen Mannschaften werden
sowohl ausgerüstet und ihren Positionen zugeteilt. Der
Mangel an Sanitätspersonal macht sich
immer noch fühlbar. Man erwartet nach dem Ein-
treffen der von der Gesellschaft des österreichischen
roten Kreuzes hierher entsandten Mission eine Befeh-
rung der jetzigen Zustände.

Konstantinopel, 20. Okt. Das Pressebureau
teilt über die Lage von Lugi mit: Lugi ist ein
kleines Dorf, entblößt von allen Verkehrsmitteln
und unbefestigt. Es beherbergt nur eine Kom-
panie. Die Montenegriner griffen die Kom-
panie in großer Zahl an. Eine zweite
Kompanie, die mit acht alten Kanonen herbei-
geleitet war, wurde in verräterischer
Weise von revoltierenden Malis-
soren angegriffen. Die beiden Majore,
die die Kompanien befehligten, und eine Anzahl
türkischer Soldaten wurden getötet, die anderen
zogen sich in Ordnung über Helm zurück. Der
Vorfall, den die Montenegriner als eine große
Schlacht darstellen, ist ein gewöhnliches
Gefecht. Der Umstand, daß die kleine Garni-
son fünf Tage lang die überlegenen montene-
grinischen Streitkräfte in Schach hielt, bedeutet
einen militärischen Erfolg der Türken. Die Montene-
griner können nicht über Lugi hinaus vor-
rücken.

Cetinje, 20. Okt. Der rechte Flügel der Trup-
pen des Generals Martinowitsch hat die Höhen
von Belaje befestigt und die türkischen Truppen
zurückgeworfen, die sich in Unordnung zurück-
zogen.

Podgorica, 21. Okt. Der gestrigen Einnahme von
Gufinje ging am 19. Oktober die Befreiung der
Stadt Plawa voraus. In Gufinje standen 1500
Mann (?) türkische Truppen. Die Christen aus
Berane wurden in 7 Bataillonen unter dem Kom-
mando montenegrinischer Offiziere formiert. In
Berane wurde eine montenegrinische Verwaltung ein-
geführt.

Türkische Meldungen.

Konstantinopel, 20. Okt. Nach Privatdepeschen
der türkischen Blätter dauerte der Kampf der
Türken mit den Bulgaren zwischen Timrasch und
Djumabala 36 Stunden. Es wurde auf beiden
Seiten mit äußerster Heftigkeit gekämpft. Die
Bulgaren wurden gezwungen, ihre
befestigten Stellungen zu verlas-
sen. Sie wurden von den Türken verfolgt, die
strategisch wichtige Höhen zu besetzen vermochten.
Die Türken sollen auch gegen Kostendil vor-
rücken. Türkische Truppen und Albanesen sind
ferner in Serbien vorgedrungen und
trotz des Widerstandes von 40 serbischen Batail-
lonen bis Kursumlje vorgedrückt.

„Seri Gazetta“ meldet aus authentischer
Quelle, daß bei Rojlovah ein heftiger Kampf
mit Montenegrinern stattgefunden habe
und daß diese große Verluste erlitten und
in Unordnung zu fliehen begannen haben. Al-
banesen unter Suliman Batulsha sind in montene-
grinisches Gebiet eingedrungen. Sie sollen
bis Rjeta vorgedrückt sein und die Rückzugslinie
der Montenegriner besetzt haben.

Die Bombenexplosion in Adria-
nopol hat an der Mauer des Regierungs-
gebäudes unbedeutenden Schaden angerichtet.

Nach einem Telegramm des „Sabah“ setzten
die Türken in einem Kampfe bei Kursumlja
eine serbische Batterie außer Ge-
facht. — Nach einem Telegramm des „Adnan“
zufolge haben die Serben die türkischen Trup-
pen vor Kraljevo angegriffen, sind aber
zurückgewiesen worden. Sie sammelten
sich dann auf dem Hügel Wofja, begannen
jedoch von hier aus keine Feindbewegungen. Die
serbische Konzentration richtet sich besonders
gegen Bailama.

Wie „Alendrar“ erfährt, versuchten gestern die
Bulgaren bei Jokatshik die Grenze zu überschreiten,
wurden aber von den Türken zum Rückzuge ge-
nötigt.

Zumitalienisch-türkischen Friedensschluß.

Paris, 21. Okt. Bezüglich der römischen Mel-
dung, es habe in italienischen Kreisen Befremden
erregt, daß die französische Regierung die
Souveränität Italiens über Libyen
noch nicht anerkannt habe, schreibt das „Journal
des Debats“: Frankreich denke nicht einen Augen-
blick daran, die von Italien in Tripolitanien und
der Cyrenaika durch den Friedensvertrag vom 18.
Oktober errungene Stellung irgendwie zu bestrei-
ten. Aber die Nachbarschaft von Tripo-
litianien und Tunis zwingt die Kabinette
von Rom und Paris, eine gewisse Anzahl von
Punkten, die in ihren früheren Abkommen ins
Auge gefaßt wurden, genau festzustellen. Weber
in Frankreich noch in Italien würde man es be-
greifen, wenn die beiden Regierungen die gegen-
wärtige Gelegenheit nicht benützen würden, um die
Nachbarschaftsfrage in einer Weise zu
regeln, daß in Zukunft keinerlei Mißverständnisse
auftauchen könnten.

Konstantinopel, 21. Okt. (Eigener Drahtbericht.)
Ueber die Vorgehensweise des italienisch-türki-
schen Friedens zirkuliert in diplomatischen Kreisen
eine interessante Geschichte. Darnach ist eine Ge-
heimdepesche im Kriegsministerium eingetroffen,
wonach 2000 Türken von den Montenegrinern ge-
fangen genommen seien. Darauf habe der Groß-
wesir sofort nach Dudy telegraphiert: „Um jeden
Preis Frieden schließen auf der Basis des
Kiderlenschen Vorschlags.“ Es scheint
darnach also, als ob Herr v. Kiderlen einen regel-
rechten Friedensvorschlag ausgearbeitet habe, der
schließlich von den Parteien angenommen wurde.

Wien, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Mini-
ster des Äußeren, Berchtold, ist gestern nach
Bisa abgereist, wo seine Zusammenkunft
mit dem italienischen Minister des Äußeren, di
San Giuliano, stattfindet.

Kaiser von Italien.

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 21. Okt. Der „Petit Parisien“ ver-
zeichnet in einer aus Wien datierten Meldung
das Gerücht, daß der König von Italien
die Absicht habe, in Kürze den Titel eines
römischen Kaisers anzunehmen.
Dieser Plan sei bereits seit Beginn des tripoli-

tanischen Krieges von gewissen italienischen
Staatsmännern gehegt worden, die nur auf einen
großen Sieg gewartet hätten, um ihre Idee zu
verwirklichen. Die italienische Regierung glaube,
das Ansehen Italiens würde erhöht
werden, wenn Viktor Emanuel densel-
ben Titel trage, wie seine beiden Ver-
bündeten.

Julius Maggi †.

(Eigener Drahtbericht.)
Zürich, 21. Okt. Der Begründer der welt-
berühmten Firma für Nahrungsmittelfabrikation,
Julius Maggi, ist heute morgen im 66. Lebens-
jahre hier gestorben.

Das staatliche Wasserkraftwert im Murgtal.

Der umfangreiche Bericht des Abg. Rebmann
über den Gesetzentwurf betr. die Errichtung eines
Murgkraftwerkes ist eine ebenso fleißige wie inter-
essante Arbeit. Der Bericht schildert zunächst die
Entwicklung der Frage der Verwertung unserer
Wasserkraft. Danach hat sich die zweite Kammer
erstmals im Jahre 1892 mit dieser Frage beschäftigt.
Die Regierung war dazu übergegangen, Konzes-
sionen für die Verwertung der Wasserkraft an
Oberheim an Privatgesellschaften zu ver-
geben. Die zweite Kammer lehnte zunächst den
Gedanken ab, daß der Staat sich an der Aus-
beutung der Wasserkraft in Staatsbetrieben be-
teiligen soll, will aber im Interesse der Verbraucher
Einfluß auf die Vergebung weiterer Nutzungs-
berechtigungen gewinnen. Zehn Jahre später be-
ginnnt die zweite Kammer die Regierung lebhaft
und nachhaltig dahin zu drängen, daß sie die wei-
tere Entwicklung der Privatwirtschaft
hinterhalte, und daß der Staat tätig in
diese Entwicklung eingreife. Die Entwicklung soll
aber nicht das Ziel haben, die Privatwirtschaft durch
die Staatswirtschaft zu ersetzen, sondern neben
den bestehenden Privatunternehmungen soll der
Staat selbständig Wasserkraft ausbeuten. Die
Groß-Regierung gab diesem Drängen langsam
nach und entschloß sich zu eigenem Eingreifen, aber
nach einer anderen Richtung: am Oberheim
soll die Vergebung weiterer Berechtigungen ein-
gestellt werden; dagegen soll jetzt an der Murg
der Errichtung eines Staatswerkes begonnen
werden. Die Frage der Errichtung des Murg-
werkes hat in Zustimmung und Abwehr die Desent-
lichkeit sehr lebhaft beschäftigt. Der Bericht er-
läutert dann das Wesen der Wasserkraftanlagen
unter Hinweis auf den hohen volkswirt-
schaftlichen Wert der im Wasser aufgespei-
cherten Kräfte. Es wird dann auf die grund-
sätzliche Verschiedenheit des Staats-
betriebs und des Privatbetriebs hingewiesen: Der
Staat kann und muß die Interessen der All-
gemeinheit in erste Linie stellen; er kann also
im vorliegenden Falle auf nennenswerte Gewinne
verzichten. So soll das Murgwerk nicht fis-
kalischen Interessen dienen; seine Aufgabe liegt
voll und unbeschränkt auf volkswirtschaftlichem
Gebiet: es soll dem badischen Land billige
Elektrizität schaffen. Eine Privatgesell-
schaft aber dient dem Erwerb und ist sich selbst
und ihren Geldgebern schuldig, die eigenen Interessen
in den Vordergrund zu stellen. In der Kommission
wurden auch die schweren Gefahren einer Monopol-
gesellschaft erörtert. Regierungseitig wurde be-
tont, die Möglichkeit sei nicht ausgeschlossen, daß
der Staat in einer ferneren Zukunft im Kampfe
mit einer Monopolgesellschaft unterliege. Man
müsse zwar schon jetzt damit rechnen, daß das
Land teils durch den Staat, teils durch Private mit
Elektrizität versorgt werde. Der Staat habe aber
die Aufgabe, bei der Verteilung der Kraft durch
Private mitzuwirken. Der Gemeinwohl-
betrieb wurde von Regierung und Kommission in
jeder Form abgelehnt.

Der Bericht läßt sich ferner über technische
Einzelheiten aus unter Begunahme auf die Besich-
tigungsreise der Kommission. Ausführlich kommen
die Verhandlungen mit Würtemberg zur
Sprache. Die Kommission ist der Meinung, daß
der Ausbau der ersten Stufe ohne weiteren Auf-
enthalt und ohne weitere Rücksichtnahme auf die
würtembergischen Verhältnisse in Angriff genom-
men werden sollte, daß aber der Anschluß der
würtembergischen Kräfte beim Ausbau der zwei-
ten Stufe wünschenswert sei.

Mit der Bestimmung des Gesetzes, daß das Werk
sich selbst erhalten müsse, erklärte sich die Kom-
mission ausdrücklich einverstanden. Es wurde endlich
der Wunsch ausgesprochen, daß die Bauten un-
lich gefördert werden sollen. Sollten die
für die laufende Etatsperiode bewilligten Mittel
nicht ausreichen, so wird auf dem Wege der Ad-
ministrativkredite verwiesen. Die Orga-
nisation des Murgwerkes soll als ausge-
dener Verwaltungszweig dem Mini-
sterium des Inneren unterstellt werden. Die Abtren-
nung von der Eisenbahnverwaltung ist zu billigen.
Der Verwaltungsrat des Murgwerkes will man einen
Verwaltungsrat zur Seite stellen, der sich
aus Vertretern der Industrie, des Handels, der
Technik, Kommune und Arbeitererschaft zusammen-
setzen wird. Der Wunsch, auch den Landrä-
den eine Vertretung im Verwaltungsrat zu
bewilligen, stieß auf lebhaften Widerstand bei der

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Regierung. Die Kammer bestrebt sich schon einen gewissen Einfluß, andererseits stehen staatsrechtliche Bedenken im Wege.

Deutsches Reich.

Tagung des Deutschen Schiffschiff-Vereins.

Die diesjährige Tagung des Deutschen Schiffschiff-Vereins, die gegenwärtig unter dem Vorsitz des Großherzogs von Oldenburg in Mannheim stattfindet, hat einen sehr starken Besuch aufzuweisen.

Schiffschiff-Vereins hielt Reichstagsabgeordneter Dr. Wasserfallmann Mannheim eine Ansprache.

An die Tagung schloß sich eine Flottenparade auf dem Rhein.

An Bord des Festschiffes befanden sich der Großherzog von Oldenburg und Prinz Max von Baden, sowie die Mitglieder des Deutschen Schiffschiff-Vereins und von der Stadtverwaltung eingeladenen Gäste.

Der Großherzog von Oldenburg besuchte gestern die Fabrikanlagen der Firma Benz & Co.

Landtagsergebnisse in Preussisch-Posen.

Bei der Landtagsergebnisse in Preussisch-Posen wurden für die Abg. Kopitz (Polen) und Bodarz (Ztr.), die im Laufe des Sommers ihr Mandat niederlegten, insgesamt 400 Stimmen abgegeben.

Die Betriebsverhältnisse der preussisch-polnischen Staatsbahn betragen im September 1912 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 3,1 Millionen Mark, gleich 5,24 Prozent, im Güterverkehr 6 Millionen, gleich 4,51 Prozent.

Jungliberaler Parteitag.

Hg. Frankfurt a. M., 20. Oktober 1912.

Unter starker Beteiligung, die sich weit in die Kreise der jungliberalen Bewegung hinaus erstreckte, wurde Samstag nachmittag der diesjährige Vertretertag des Reichsbundes der Vereine der nationalliberalen Jugend eröffnet.

Der Vorsitzende des Nationalliberalen Vereins Frankfurt, Rechtsanwalt Dr. Weitenheimer, hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, wie notwendig das Zusammenstehen in der Partei sei und wie wichtig das Bisherige gewesen sei.

Nach weiterer Debatte wurde folgende Resolution angenommen: Die Organisationsänderung der nationalliberalen Partei beeinflusst in nichts den dauernden Zweck des Reichsbundes, die heranwachsende Generation mit den Grundgedanken der nationalliberalen Partei zu erfüllen.

Der zweite Verhandlungstag führte zu einer grundsätzlichen Erörterung der Beziehungen zwischen Liberalismus und Sozialismus.

Badische Politik.

Öffentliche Versammlung.

Auf die heute Montag, 21. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im oberen Saal des Restaurants „Friedrichshof“ stattfindende öffentliche Versammlung des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei sei hingewiesen.

Aus Baden.

Rechtlichshofheim, 20. Okt. In Obergimpeln kürzte der 27jährige Landwirt F. Richter von einem Heudrogen und zog sich schwere innere Verletzungen zu.

Badenweiler, 20. Okt. Großherzogin Luise ist in Begleitung des Oberhofmeisters Grafen Andrianow nach Ouhay am Genesee abgereist.

Badenweiler, 20. Okt. Dem Arbeiter Richard auf seiner Arbeitsstätte eine schwere Eisenplatte auf den Kopf, wodurch er einen Schädelbruch erlitt.

Bom Bodessee, 20. Okt. Der Mörder S. Schwarz aus Romanshorn, der im Sommer d. J. eine Reihe von Personen niederschoss, befindet sich immer noch zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Irrenanstalt in Münsterlingen.

Aus dem Stadtkreise.

Die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die Angestelltenversicherung.

Die gestern von morgens 10 bis abends 6 Uhr vorgenommenen Wahlen, brachte in den Vormittagsstunden

einen regen Verkehr in den vier Wahllokalen. Besonders trat die starke Beteiligung der Damen in Erscheinung, die teils recht schüchtern und zaghaft von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten.

Man schreibt uns noch: Die an der Wahl beteiligten Organisationen, die sich in zwei Lager, nämlich Hauptauswahlsverbände und freie Vereinigungen, gespalten hatten, sorgten, nachdem schon in früheren Wahlversammlungen agitiert worden war, auch noch in letzter Stunde dafür, daß ein richtig gehender Wahlbetrieb zustande kam.

Konzert Jadowler.

Es sei hiermit nochmals auf die heute abend 8 Uhr im großen Festhallsaal stattfindenden Wiederabende des Kammerängers Hermann Jadowler hingewiesen.

Feuer in Rüppurr. Heute nacht gegen 3 Uhr brach in dem Anwesen des Bäckermeisters Wilhelm Appenzeller Feuer aus, dem das Wohnhaus, die Bäckerei und die Scheuer zum Opfer fielen.

Ein Autounfall.

Der sehr leicht schwere Folgen hätte haben können, ereignete sich gestern abend gegen 9 Uhr in der Ettingerstraße. Ein Auto fuhr in schnellem Tempo die Ettingerstraße entlang, die kurzzeitig umgestaltet wird.

Großherzog Friedrich I. Denkmalsentwürfe zu Badenweiler.

(Eigener Bericht.)

er. Badenweiler, 20. Okt. Wie heute goldener Sonnenschein über den Schwarzwaldbergen lag, so strahlte auch heute Festesfreude aus dem Antlitz jedes Markgräflers, denn der heutige Tag galt der Enthüllung des Großherzog Friedrich-Denkmals.

Zu Tausenden waren sie herbeigeströmt aus dem ganzen Markgräflerlande, um den denkwürdigen Tag mitzuerleben, dem die Bewohner mit inniger Freude entgegenzusehen haben; wurzelt die Erinnerung an Großherzog Friedrich I. doch tief in jedes Markgräflers Brust.

Bereits in der Frühe trugen Böllerschüsse, an den Hängen des Schwarzwaldes ein vielfaches Echo wehend, die Kunde von dem Anbruch des Festtages weit in die Lande hinaus.

Punkt 2 Uhr erschien der Großherzog in Uniform mit großem Gefolge. Man bemerkte darunter: Minister Freiherr von Bodman, Minister Rheinboldt, Großhofmeister von Brauer, Oberstschloßhauptmann v. Sedewitz, Oberstallmeister Graf Sponed, Oberhofmarschall von Frenstedt, Hofjägermeister von Werhart, Geheimrat Hofrat Dr. Dreßler, Generaladjutant, Generalleutnant Dürr, Präsident von Nicolai, Geheimrat von Babo, Oberhofmeister von Stabel und Oberst Seutter von Bögen.

Der Bürgermeister von Badenweiler, Vertschin, bestieg die Rednerbühne, begrüßte den Großherzog im Namen der Gemeinde Badenweiler und dankte ihm für sein Erscheinen.

Der Bürgermeister von Badenweiler, Vertschin, bestieg die Rednerbühne, begrüßte den Großherzog im Namen der Gemeinde Badenweiler und dankte ihm für sein Erscheinen.

legen. Aus Liebe und Dankbarkeit an Großherzog Friedrich I., der so oft unter uns gewirkt und dessen Tugenden uns zum Vorbild gemordet seien, zum ehrenden Andenken und zur Erinnerung der späteren Generationen an den Vereinigten, sei dieses Denkmal erstellt worden.

Das Denkmal stellt in 1 1/2 facher Lebensgröße den Großherzog in schlichter Haltung mit entblößtem Haupte sehr lebenswahr dar. Die Kapelle des 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142 (Mühlhausen) intonierte das niederländische Dankgebet, das sämtliche Anwesenden entblößten Hauptes mit anhörten.

Darauf bestieg der Großh. Amtsvorstand, Oberamtmann Hebling, von Mühlheim die Tribüne und hielt die Festrede. Er führte u. a. aus: Wie an jenem trübem Oktobertage, als der Eisenbahnzug mit der Leiche Großherzog Friedrich I. durch das Land gerollt ist, jedes Badners Herz mit Trauer erfüllt habe, so habe auch das Gedächtnis der Treue und Dankbarkeit an den heimgegangenen Landesherren sich in jeder Brust gefestigt.

Reichlich fließende Spenden ließen den Gedanken zur Erstellung eines Denkmals für den heimgegangenen Großherzog als gefestigt erscheinen. Am fest dieses Denkmals als erstes lebensgroßes Bild unseres vereinigten Großherzogs vor uns, als ein lohnendes Gut, als ein Zeichen der Dankbarkeit für die Gegenwart und als ein Symbol der Treue und Anhänglichkeit zu unserem Fürstenthume für kommende Geschlechter.

Rechner entwarf Johann ein großartiges Bild der Vergangenheit des Markgräflerlandes und insbesondere des durch historische Tatenreichen Badens Badenweilers. Mit einem Hoch auf den Großherzog und das ganze Großherzogliche Haus, schloß die gehaltvolle, geistreiche Ansprache. Die Wurst intonierte die Fürsten-Hymne, die die Anwesenden entblößten Hauptes anhörten.

Der Großherzog erteilte das Wort und führte folgendes aus: Angefächelt dieses herrlichen Denkmals ist es mir eine Herzenspflicht, der Gemeinde Badenweiler und allen denen, die in tatkräftiger Weise mitgeholfen haben, bei der Entstehung des Denkmals und nicht zum mindesten dem Künstler, dem sein Werk so vorzüglich gelungen, warmen Dank zu sagen, einen Dank, dem sich mein ganzes Haus, einen Dank, dem sich die Großherzogin, die zu

ihrer großen Schmerz durch Erklärung verhindert ist, an der Feier teilzunehmen, dem ich meine liebe Mutter, die Großherzogin Luise, der es so schwer gefallen sein würde, der Enthüllung an Ort und Stelle beizuwohnen, von Herzen anschließt.

Wahrhaftig, so wie hier das Denkmal vor uns steht, so steht er vor uns in unseren Herzen, und so wird er, so Gott will, vielen Generationen noch als Vorbild bestehen. In Erinnerung an sein festes Gottvertrauen, an seine glühende Vaterlandsliebe und an seine reifende Arbeitsfreude, an seine beispielgebende Raschheit, so beispielgebend für uns und kommende Geschlechter, so steht er mitten unter uns.

Dah wir ihn so unter uns stehen haben, in der Einfachheit und in dieser sprechenden Wehrlichkeit, das ist mir eine besondere Herzensfreude. Das Denkmal ist ein berechtigtes Zeugnis der Liebe und Treue, der Dankbarkeit, der unaussprechlichen Dankbarkeit, die ihm von den treuen Badenern erwiesen wird.

Die Liebe und Treue ist es heute wieder, die Sie für mich und mein ganzes Haus kundgegeben haben, in einer Weise, die lebhaftes Echo bei mir findet. Treue um Treue! Meinen Dank lasse ich zumachen, indem ich Sie bitte, mit mir einzustimmen in den Ruf: Die Gemeinde Badenweiler und mit ihr unser liebes badisches Vaterland, sie leben hoch!

Hierauf legte der Großherzog am Denkmal seines Vaters zwei Lorbeerkränze nieder und nach ihm Großhofmeister Erzengel von Brauer einen solchen namens der Hofstaaten. Es folgten unter kurzen Begleitworten eine große Zahl weiterer Kranziederlegungen u. a. von einer Offiziersdeputation des Infanterie-Regiments Nr. 142 und des 1. Bataillons des lothringischen Infanterie-Regiments Nr. 16.

Die Feiernabendung löste sich auf, nachdem der Großherzog noch viele der Anwesenden unter lebhaften Händedruck ins Gespräch gezogen hatte, so insbesondere den hiesigen Bürgermeister Vertschin, Oberamtmann Hebling und den Vorsitzenden des Denkmals, Professor Meißel (Karlsruhe).

Mit einem Konzert der Militärkapelle im Kurgarten fand die Feier ihre Fortsetzung und mit einem Bankett wurde sie geschlossen.

Gelegentlich der Enthüllung des Denkmals ist dessen Schöpfer, Professor Meißel, das Kommandeurkreuz Bertholds I. und Bürgermeister Vertschin das Verdienstkreuz vom Jägerorden verliehen worden.

Theater und Musik.

m. Erfolg einer Katschuberin. Der Drazoienerverein Eßlingen eröffnete die Konzertzeit durch eine glanzvolle Aufführung der „Schöpfung“ von Haydn in der Stadtkirche. Der „Schwab. Merkur“, dem wir diesen Bericht entnehmen, schreibt über das Konzert, in dem Fraulein Hildegard Schumacher, der Bassist Harzen-Müller aus Berlin und der Tenorist Rühlhorn aus Frankfurt als Solisten auftraten, folgendes: „Die Palme gebührt der vortrefflichen Sopranistin Hildegard Schumacher aus Karlsruhe, die nicht nur eine herrliche Stimme von großem Umfang, sondern auch eine ausgezeichnete Schulung, vollendete Aussprache und hohes, mystatisches Empfinden besitzt. Ihre Rezitative und Arien fanden eine entzückende Wiedergabe. Die treffliche Künstlerin erreichte ihren Höhepunkt in der Arie: „Auf starkem Fittige“.

h. Aufführung in Mainz. Die deutsche Uraufführung des dreiaktigen Schauspiels „Oberst Felt“ von Henry Kistmaeders, die im Stadttheater vor sich ging, löste bei dem Publikum große Wirkung aus. Die Frau Oberst wurde von einer jungen Frau Karlsruher Künstlerin, Frä. Lia Maren, sehr eindrucksvoll gegeben und half ein gut Teil der Schwächen des Schlußaktes mildern.

h. Münchener Theater. Thomas Magdalen hatte im Residenztheater in hervorragender Darstellung den stärksten Premierenerfolg der letzten Jahre. Der Dichter wurde zugrunde Male begeistert gerufen.

h. Hermann Bahrs „Prinz“ wurde zu gleicher Zeit in Wiesbaden, Köln und Hamburg zum ersten Male aufgeführt. In Wiesbaden war der Erfolg zum Schluss, wohl wegen einiger allerdings störenden Längen, etwas beschränkt. In Köln fand es dank vorzüglicher Darstellung laut „Frk. Ztg.“ eine äußerst beifällige Aufnahme. Die Aufführung im Deutschen Schauspielhaus zu Hamburg hatte bei einer fast durchweg vorzüglichen Darstellung lebhaften, ganz unbestrittenen Beifall, der während der ersten beiden Akte auch wiederholt auf offener Szene einsetzte.

Anfälle. Am 18. i. Mts. abends fiel eine Dame...

Bereine, Veranstaltungen und Vorführungen.

Der Sängerbund 'Vorwärts Karlsruhe' gab...

Sport.

Karlsruher Fußballverein schlägt Stuttgarter Union 5:0.

Der Karlsruher Fußballverein hat endlich seinen bisher...

Sport.

Karlsruher Fußballverein schlägt Stuttgarter Union 5:0.

Der Karlsruher Fußballverein hat endlich seinen bisher...

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer II. Dienstag, den 22. Oktober 1912...

Sport.

Karlsruher Fußballverein schlägt Stuttgarter Union 5:0.

Der Karlsruher Fußballverein hat endlich seinen bisher...

Sport.

Karlsruher Fußballverein schlägt Stuttgarter Union 5:0.

Der Karlsruher Fußballverein hat endlich seinen bisher...

Sport.

Karlsruher Fußballverein schlägt Stuttgarter Union 5:0.

Der Karlsruher Fußballverein hat endlich seinen bisher...

(H. Bullock) und A. und G. v. Weinberg's Meta...

Rennen zu Stuttgart.

Berkaufs-Hürdenrennen. 1200 M. 1. A. v. Schügen's...

Luftfahrt.

Süddeutscher Flug.

Am 20. Okt. Der Start zur letzten Etappe begann...

Schweres Ballonunglück.

Spansberg. Amisshauptmannschaft Großenhain, Sachsen...

Frankfurt a. M., 20. Okt.

Die Flugpostwoche Frankfurt-Biesbaden-Frankfurt...

Paris, 20. Okt.

Der Fliegerleutnant Cuotrien blieb bei der Landung...

Paris, 20. Okt.

Aus Bordeaux wird gemeldet: Der Flieger Lacour...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Stuttgart, 19. Okt. Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter...

Arbeiterbewegung.

Der spanische Eisenbahnerausstand.

Madrid, 20. Okt. In der Kammer kam es gestern...

Letzte Nachrichten.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Essen, 21. Okt. Während eines schweren Gewitters...

Auskunftei Bürgel. 500 Geschäftsstellen - Garantiedepot Mk. 300000.

Vorjicht. Ist beim Einkauf der echten Henkel's Weich-Soda...

Magere u. Unterernährte. Sollten regelmäßig morgens und abends eine große Tasse...

Billiger Trikotagen-Verkauf

Montag bis Donnerstag.

Günstige Kaufgelegenheit!

Auf Extrastichen ausgelegt.

Herren-Normalhemden , Winter-Qualitäten	1.30	1.80
Normalhosen , Ia wollgemischt	1.25	1.75
Einsatzhemden mit schönen Piqué-Einsätzen	1.90	2.50
Unterjacken , schwere Qualitäten	0.95	1.35
Damen-Hemden , Winter-Qualitäten	1.40	1.90
Beinkleider , schwere Qualitäten	1.45	2.00
Unterjacken mit halblangem oder langem Arm	1.40	1.90
Untertailen , Ia Qual., auch gefüttert	1.20	1.80
Direktoire-Beinkleider , viele Farben	0.95	1.25
Kinder-Trikot-Anzüge , gute Qualitäten		
Größe 60	55	60
Größe 65	60	70
Größe 70	70	85
Größe 75	85	1.00
Größe 80	1.00	1.10
Größe 85	1.10	1.20
Größe 90	1.20	1.30
Größe 95	1.30	1.45
Größe 100	1.45	

Herren-Socken , halbwolle, gestrickt, gute Qual.	35	55
Socken , reinwollen, gestrickt, Ia Qual.	95	1.35
Damen-Strümpfe , baumwollen, gute Qualitäten	60	90
Strümpfe , reinwollen, Ia Qual.	95	1.25
Kinder-Strümpfe , halbwollen, haltbare Qualitäten	48	65
Strümpfe , reinwollen, beste Qualitäten	68	90
Erstlings-Strümpfe	30	45
Kinder-Sweaters für Knaben und Mädchen	95	1.35 1.80
Kragenschoner	38	45 60 75

Herren-Westen , gestrickt	1.90	2.25	2.90
Damen-Westen , gestrickt	1.45	1.90	2.50

W. Boländer

Umschlagtücher	0.95	1.35
Shawls u. Echarpes	0.75	1.25
Chenille-Tücher	2.90	3.25

Kaiserstrasse 121

Mittwoch, den 23. Okt. nachm.
und
Donnerstag, den 24. Okt. vorm.
bleiben unsere sämtlichen
Geschäftsräume geschlossen.
Ebersberger & Rees.

la Kohlen
Briketts, Koks,
auch 20/40 mm für Zentralheizungen **Grudekoks.**
Gaskoks

nach neuestem Verfahren hergestellt, in nichts dem
Hüttenkoks nachstehend, aber wesentlich billiger.
Holz- und Torfkohlen, Brennholz,
Hartpetroleumfeueranzünder.

Gen.-Vertr. für Deutschland und Oesterreich-Ungarn der
Qualitäts-Anthracitkohlen- und Eier-Briketts „Bois-
Communal“.

Gehres & Schmidt
Erbprinzenstrasse 11. Telefon 200.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche
Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter
und Tante

Friederike Stober

geb. Barie

gestern abend schnell und unerwartet sanft ent-
schlafen ist.

Teutschneurent, den 21. Oktober 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 5 Uhr.

Trauerhaus: Teutschneurent, Wilhelmstr. 11.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Hierdurch gebe ich meiner verehrl. Kundschaft,
Freunden und Gönnern bekannt, daß ich meine

Buchdruckerei

nach meinem Hause

Kärcherstraße 65

Ecke Stösser- und Hardtstraße

verlegt habe und solche nach vollendetem Umzug
heute in vollem Umfange wieder aufgenommen habe.

Infolge Vergrößerung meines Betriebes durch
Anschaffung neuer Maschinen und Schriften bin ich
in der angenehmen Lage, allen gerechten Anfor-
derungen zu entsprechen.

Indem ich für das mir bis dato erwiesene Wohl-
wollen bestens danke, bitte ich mir solches auch
fernerhin bewahren zu wollen und zeichne
mit ergebenster Hochachtung

Buchdruckerei Ferdinand Kientz Wwe.
Kärcherstr. 65 — Telefon 2707

Ecke Stösser- und Hardtstraße.

Kartoffeln

prima Speiseware — zum Einlegen
per Zentner M. 2.80

Salatkartoffeln

Mäuse, in ca. 10 Tagen erwartend,
per Zentner M. 6.—

liefert für hier frei Keller

Bucherer

Proben sind in meinen sämtlichen Filialen
erhältlich, wo auch Bestellungen gemacht werden
können.

Achtung für
Schreibmaschin.-Besitzer!
Reparaturen aller Systeme
prompt und billig.
Riedel & Co., Tel.-phon 2973.

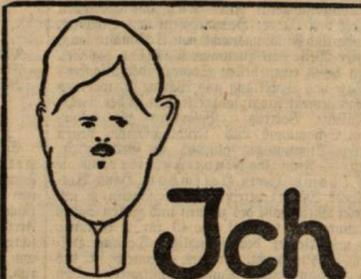
Unentgeltliche
Rechtsanwaltsstelle
für Frauen.
Sprechstunden: Freitag 6—7 Uhr,
Dienstag 6—8 Uhr,
Sindensöhle, Kriegstraße 44.

10% Rabatt
amerik. Kristallglas u. Pressglas
so lange Vorrat.

Wasser-Flaschen, Bierkrüge, Weinkrüge,
Butterdosen, Geléedosen, Käseglocken,
Zuckerdosen, Sahnenkännchen, Salat-
schüsseln, Kompottschüsseln, Obstschalen
Kompotteller, Käseplatten, Aufschnitt-
platten, Kuchenplatten, Beilageplatten,
Spargelplatten, Tafel-Aufsätze, Wasser-
Gläser, Salzfasschen.

L. Wohlschlegel, Kaiserstr. 173
zwischen Herren- und
Ritterstrasse.

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt aparte Neuheiten:
Friedrich Bloß Verlobungs-, Hochzeits-,
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie Gedenktag - Geschenke
Kaiserstraße 104, Herrensstr.-Ecke, in gewählter, geschmackvoller Auswahl.



Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentsers Seifen-
pulver „**Schneekönig**“
gewaschen ist.

Alleiniger Fabrikant auch des vorzüglichen
Schuhfettes „Tranolin“
Carl Gentscher, Fabrik chem.-techn. Prod., Göppingen.